

Klößner, Michael / Tworuschka, Udo (Hrsg.): *Arbeit* (Ethik der Religionen – Lehre und Leben 2) Kösel/München, Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1985; 157 S.

In Band 2 der Reihe „Ethik der Religionen – Lehre und Leben“ wird das Thema *Arbeit* behandelt. Es fällt auf, daß die veränderten Lebens- und Arbeitsweisen infolge von Industrialisierung und Modernisierung in fast allen großen Religionen zu Neuinterpretationen in diesem Bereich geführt haben. Dies wird im Buch beim Katholizismus (S. 35ff), Protestantismus (S. 51ff) und Islam (S. 75ff) ebenso deutlich wie beim Hinduismus (S. 94f) und Buddhismus (S. 107ff), die beide von ihrer Grundintention her kaum zu einer positiven Bewertung innerweltlicher Arbeit neigen und dennoch – insbesondere innerhalb des Buddhismus – eine erstaunliche Offenheit für eine Neuinterpretation bewiesen haben. Lediglich das orthodoxe Judentum (vgl. S. 20) und der Konfuzianismus (vgl. S. 127ff) tun sich hier noch schwer. Als Fazit kann gesagt werden: Die Lektüre dieses Buches ist gewinnbringend, und der Band als solcher ist zudem noch dank der jeweils auf die Darstellung der Religion folgenden Textauszüge für die didaktische Verwendung des Buches sehr geeignet.

Hannover

Peter Antes

Poupard, Paul (ed.): *Dictionnaire des Religions*, Presses Universitaires de France 1984; XIV + 1830 p.

Die Fülle des Wissens über die religiösen Traditionen der Menschheit ist durch die Forschung der letzten 100 Jahre so sehr angewachsen, daß die in Aussicht gestellte Summe dieses Wissens, die *Encyclopaedia of Religions*, die bei Macmillan (New York) erscheinen soll, auf 17 Bände geplant ist und nur als Sammelwerk mit Beiträgen von einer Vielzahl von Spezialisten realisiert werden kann. Andere Nachschlagewerke dieser Art wie etwa *Religion in Geschichte und Gegenwart* oder *Enciclopedia delle religioni* sind (mit Registerband) sechsbändig. Sie alle sind eher für Spezialisten gedacht, denn für ein breites Publikum sind sie kaum erschwinglich.

Angesichts dieser Sachlage ist es ein kühnes und mit Blick auf eine breite Leserschicht dringend notwendiges Unterfangen gewesen, ein Lexikon dieser Art mit Beiträgen von vielen Spezialisten in einem einzigen Band herauszubringen. Die Reaktion gab diesem Leserbedürfnis recht, weil kurz nach Erscheinen dieses Buches mit dem Druck der 2. Aufl. begonnen werden mußte, da der Verkauf alle Erwartungen übertraf.

Es versteht sich von selbst, daß bei genauerer Prüfung immer wieder Fehlendes bemerkt wird. So z. B. wird zwar der hinduistisch-christliche und der islamisch-christliche Dialog in eigenen Beiträgen abgehandelt, ein Beitrag zum buddhistisch-christlichen Dialog aber fehlt ebenso wie einer zum Dialog der nichtchristlichen Religionen untereinander (in Geschichte und Gegenwart). Für deutsche Leser ist sicher auch überraschend, daß THOMAS MÜNTZER keines Beitrages gewürdigt wurde.

Diese Kritikelei soll aber nicht den positiven Wert des Buches herabmindern. Es muß stattdessen lobend die Fülle des gebotenen Materials hervorgehoben werden, wodurch in gut lesbarem Stil zahlreiche, dem Nichtfachmann oft nur schwer zugängliche Informationen geboten werden, die in den meisten Fällen dank einer kurzen, aber treffend ausgewählten Bibliographie im Eigenstudium um ein Vielfaches erweitert werden können.

Bezüglich der Beiträge ist allgemein zu sagen, daß sie sowohl allgemeine Überblicke (z. B. Bouddhisme, Islam, Manichéisme bzw. Science des religions, Science-Rationalité-

Croyance) als auch religionssystematische Abhandlungen (z. B. *Homo religiosus*, *Magie*, *Utopie et Religion*, *Vérité religieuse*) bieten, ebenso einzelne Sachthemen (z. B. *Paraclet*, *Paradis*) und eine Fülle von Eigennamen aus dem Bereich der Religionen (z. B. *Ghazali*, *Nāgārjuna*, *Shankara*) und der Religionswissenschaft von früher (z. B. de Broglie, Müller, Otto, Weber) und heute (z. B. Dumézil, Eliade, Lévi-Strauss).

Der Wert des Werkes erweist sich letztlich erst richtig im Gebrauch. Deshalb ist ihm ohne jede Einschränkung zu wünschen, daß recht viele davon Gebrauch und zwar Fachleute wie Laien, damit sie alle – wie ich selbst im Umgang damit – dankbar und erfreut feststellen können, welche Fülle an nützlichem und wertvollem Wissen hierdurch verfügbar gemacht worden ist.

Hannover

Peter Antes

Schreiner, Peter: *Begegnung mit dem Hinduismus* (Herderbücherei 1143) Herder/Freiburg-Basel-Wien 1984; 128 S.

In dieser sehr lesenswerten Einführung werden die vielfältigen und oft widersprüchlichen Theorien und religiösen Phänomene des Hinduismus in einigen Grundzügen dargestellt. Dabei geht Schreiner sehr geschickt und sachlich angemessen von bestimmten modernen Begegnungsweisen mit der indischen Religionswelt aus. Zunächst wird das moderne Selbstverständnis des Hinduismus, das aus der Begegnung mit Europa entstanden ist, entwickelt. Wichtige traditionelle indische Erlösungswege werden da sichtbar, wo sich neohinduistische Reformbewegungen missionarisch an den Westen wenden. Wiederum in Indien selber begegnet – vor allem auf dem Land – eine bestimmte Volksreligiosität, die die lange Tradition der Kasten- und persönlichen Verpflichtungen im Kontext heutiger Probleme in Erscheinung bringt. Schließlich wird der Versuch gemacht, mit Hilfe von indischen Kategorien Grundzüge der indischen Religionsgeschichte zu erarbeiten.

Ersttaunlich ist, wie Schreiner auf relativ knappem Raum es fertigbringt, intellektuelle Lehren und mannigfaltige Lebensweisen des Hinduismus im Mittel der konkreten Begegnung in Einklang zu bringen, ohne die Vielfalt einer fragwürdigen begrifflichen Einheit zu opfern. Diese sehr inhaltsreiche Einführung kann allen an Indien Interessierten nachdrücklich empfohlen werden.

Würzburg

Norbert Klaes

Waldenfels, Hans: *Faszination des Buddhismus. Zum christlich-buddhistischen Dialog*, Grünewald/Mainz 1982; 194 S.

Der Vf., bekannt durch seine inzwischen zahlreich gewordenen Arbeiten zu verschiedenen Richtungen des Buddhismus und Fragekreisen des christlich-buddhistischen Dialogs, legt hier einige Beiträge vor, die zu verschiedenen Zeiten und Anlässen entstanden sind. Im Unterschied zu anderen Werken, in denen Vf. sich stärker um verständnisvolle Interpretation des Buddhismus bemüht, nimmt in diesem Werk die theologische Reflexion größeren Raum ein. „Die Gedanken des Buches (haben) gleichsam zwei elliptische Brennpunkte: die unbestrittene Verankerung in einer christlichen Glaubensüberzeugung, und die gleichfalls unübersehbare Faszination, die der Buddhismus auf abendländische Menschen ausübt“ (9). Der Name des Vf.s bürgt dafür, daß sich diese Faszination in den Leser mitnehmende dialogische Reflektionsprozesse umsetzt, die die traditionell monologische, mit sich selbst und der eigenen kulturellen Tradition beschäftigte christliche Art des Theologisierens durchbricht und sich jenem religiösen Pluralismus öffnet, innerhalb dessen sich asiatische Religionen